

Sächsische Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen

Nr. 255.

für Anhalt und Thüringen.

Jahrgang 197.

Beilage: **Wahlzettel** für die Provinz Sachsen am 3. Juni 1904. — **Wahlzettel** für die Provinz Sachsen am 3. Juni 1904. — **Wahlzettel** für die Provinz Sachsen am 3. Juni 1904.

Erste Ausgabe

Beilage: **Wahlzettel** für die Provinz Sachsen am 3. Juni 1904. — **Wahlzettel** für die Provinz Sachsen am 3. Juni 1904. — **Wahlzettel** für die Provinz Sachsen am 3. Juni 1904.

Geschäftsstelle in Halle a. S., Leipzigerstr. 67, Hinterhaus.
Telephon Nr. 158. Eingang Nr. Brauhausstr.
Schiffahrt: Dr. Walter Ebenleben in Halle a. S.

Freitag, 3. Juni 1904.

Geschäftsstelle in Berlin Bernauerstr. 3.
Telephon-Zwei Nr. 11494.
Druck und Verlag von Otto Ziehe in Halle a. S.

Das Armeehauptquartier in Leipzig.

Nachdem der ehemalige Kriegsminister General Kuropatkin auf Befehl seines obersten Kriegsherrn die Führung aller im fernsten Osten verbliebenen russischen Truppen übernommen, ist die Aufmerksamkeit nicht nur ganz Rußlands, sondern wohl der gesamten Welt auf diesen Mann gerichtet, in dessen Hand die Lösung schwieriger Aufgaben gelegt ist. Erreichend wird dem verdienten General sein Amt dadurch, daß er mit ausgedehnten Vollmachten versehen wurde und dem Kaiser allein für seine sämtlichen Anordnungen verantwortlich bleibt. Nach eigenem Ermessen leitet er daher alle Operationen der Landarmee, unterliegt hierbei in erster Linie durch den Kriegsminister, der jedoch für den rechtzeitigen Nachschub von Truppen aus der Heimat wie auch für die prompte Bereitstellung aller Heeresbedürfnisse Sorge zu tragen hat.

Die Arbeitslast des Stabskommandierenden bleibt trotz alledem eine gewaltig große, wovon nur dann ein annähernd auftretendes Bild gegeben werden kann, wenn man sich die umfangreiche und nicht ganz leicht verständliche Organisation des für diesen Krieg zusammengestellten Oberkommandos in seinen Hauptbestandteilen etwas näher ansieht.

Für die Leitung der Operationen der Feldarmee, für den Betrieb des Nachrichtenwesens, sowie für das Funktionieren der rückwärtigen Verbindung steht dem Armeeführer ein selbständiges Hauptquartier, dessen Chef der bisherige Kommandeur des 1. sibirischen Armeekorps, General Sjadorow, befehligt. Die rechte Hand Kuropatkins ist und zu diesem Zwecke den Ersten in drei große Unterabteilungen gegliedert hat. Zur ersten gehört die Verwaltung des General-Quartiermeisters, zur zweiten die Verwaltung des Chef der rückwärtigen Verbindungen. Naturgemäß muß der sehr selbständige Chef des Feldstabes über den Gang der Operationen, über die jeweilige Kriegslage, die Verteilung der Streitkräfte, sowie über alle Verpflegung Angelegenheiten zu jeder Zeit genau orientiert sein, und daher hat er es öfteren, auf Grund der ihm gegebenen Anweisungen und mit Zustimmung des General-Quartiermeisters, Operationsintendanten und Direktoren auszuarbeiten und Vorschläge zwecks Ausnutzung der Eisenbahnlinien im Bereiche des Kriegsschauplatzes einzureichen. Die Detailausführung aller dieser Arbeiten sowie das gesamte Nachrichtenwesen fallen in das Ressort des General-Quartiermeisters, in dessen Verwaltung sich somit die gesamte operative und taktische Tätigkeit des Feldstabes und des Generalstabes konzentriert. General Chortkewitsch, der diesen Posten bekleidet, ist daher auch als der nächste und angelegentlichste Gehilfe des Stabschefs anzusehen und als direkter Vorgesetzter aller bei der Feldarmee eingeteilten Generalstabsoffiziere eine der wichtigsten und einflussreichsten Persönlichkeiten.

Von nicht viel geringerer Bedeutung beim Feldstabe als der General-Quartiermeister ist die in unserer Armee nicht gekannte Stellung des *de-jour*-Generals, die diesen dauernd in nahe Beziehungen zu seinem vorgelegten Chef bringt und deshalb mit einem durchaus vertrauenswerten hohen Offizier besetzt werden muß. In dem General Hauptquartier steht ein in der rechte Mann für diesen schwierigen Posten gefunden zu sein, denn nach allem, was man hört, sollen die Anordnungen für die in diesem Ressort fallende militärische Sicherung des Armeehauptquartiers geradezu müßiggänglich sein. Auch die Personalangelegenheiten aller Offiziere des mandatsfähigen Heeres, die im Arbeitsgebiet des *de-jour*-Generals gehören, sollen in guten Händen sein; sie verlangen große Kenntnisse, viel Takt und ein reifes, unparteiisches Urteil für alle Vorfälle, die an einer entscheidenden Stelle zu unterbreiten sind. Da alle diese Aufgaben die Tätigkeit eines Mannes bereits in hohem Maße in Anspruch nehmen, so hat sich der Zar, auf den Vorschlag General Kuropatkins, bereit gefunden, in Bezug auf das Nachrichtenwesen eine Veränderung einzutreten zu lassen und einen besonderen Chef des Nachrichtenwesens an Stelle des hiermit organisationsmäßig betraut gewesenen *de-jour*-Generals zu ernennen, so daß dieser nunmehr sehr erheblich entlastet ist und mehr Zeit auf seine übrigen Amtsgeschäfte verwenden kann.

Die dritte Hauptabteilung des Feldstabes bildet die Verwaltung der militärischen Verbindungen. Dieser leitet das ganze Kommunikationswesen (Eisenbahnen, Straßen, Wasserwege und Telegraph) im gesamten Armeebereich, die militärische Sicherung in diesem Raum, den ganzen Nachschub und die Rücktransporte nach der Heimat, und verwaltet endlich das jeweilig besetzte feindliche Gebiet bis zur erfolgten Einrichtung eines militärischen General-Quartiers.

Der Wichtigkeit und des Umfangs der Funktionen wegen ist auch der Chef der militärischen Verbindungen dem Stabschef unmittelbar unterstellt worden, eine Anordnung, die anfänglich nicht beabsichtigt war, aber deswegen durchaus zweckmäßig erschienen muß, weil sich die russischen Einrichtungen im Rücken der Armees "ehr wesentlich von den Be-

stimmungen für das Stappenwesen usw. bei den übrigen europäischen Militärmächten unterscheiden. Beim russischen Armeekommando gibt es nämlich keine einzige Instanz, die organisationsmäßig die Anordnungen über die rückwärtigen Verbindungen des Operationsheeres zu übernehmen hat, auch fehlt die russische Organisation ein einheitliches Organ, das befehligt wäre, alle Einrichtungen im Rücken der Armees auf einer Stelle aus zu leiten und selbstständig die diesbezüglichen Befehle zu erteilen. Vielmehr liegen, wie wir oben gesehen haben, das Stappenwesen, die Kommunikation, die Post, die Telegraphen und das gesamte Trainwesen in der Hand des Chefs der militärischen Verbindungen, die Sanitätsangelegenheiten und die Feldlazarette unterstehen dagegen dem Chef des Armees-Sanitätswesens, und das Intendantenwesen ist in der Hand des Armees-Intendanten, die alle unbefähigt um die Interessen des Ganges nach eigenem Ermessen handeln und entscheiden dürfen. Es leuchtet ohne weiteres ein, welche Unübersichtlichkeit in diesem schwerfälligen Befehlsapparat liegt, bei dem Fraktionen fast unvermeidlich erscheinen, trotz der direkten Unterstellung des Chefs der militärischen Verbindungen unter die Befehle des Stabschefs. Denn, um z. B. für bestimmte Operationen die zahlreichen Verpflegungsstransporte für große Truppenmassen vorzubereiten und dann rechtzeitig an Ort und Stelle bereitzustellen, müssen Armees-Intendant und der Chef der rückwärtigen Verbindungen geradezu erkandelt miteinander treiben, wovon Transporten ihrer Handlung der Vorrang zu geben ist. Und erst wenn es bei diesem Hin und Her zerräubernder Erwägungen zu keinem Entschluß kommen sollte, dann kann der Chef des Feldstabes entscheidend eingreifen und die Reihenfolge des Nachschubes anordnen.

Außer den drei Abteilungen des Feldstabes, die zum Armees-Oberkommando gehören, aber, wie wir wissen, dem Stabschef unmittelbar unterstellt sind, hat der Armeeführer noch fünf große Abteilungen in seinem Stabe, die direkt von ihm ressortieren und allgemeine Direktiven für sämtliche administrative und ökonomische Angelegenheiten bearbeiten. General Kuropatkin hat auf diese Anordnung ganz besonderen Wert gelegt und in einem längeren Manifesten betont, daß nur auf diese Weise ein gesicherter Vorratentweg innegehalten werden könne. Namentlich hat der General, daß dem Armees-Oberkommando unterstellte Verwaltung des Militärbezirks auf dem Kriegsschauplatz nicht aus der Hand geben wollen mit der Begründung, daß ein so schwieriges Amt nur von der allein verantwortlichen Stelle aus übersehen und sachgemäß geleitet werden könne.

Der russisch-japanische Krieg wird ja sicherlich in sehr vieler Hinsicht lehrreich werden und manch neue Grundzüge für die zukünftige Kriegsführung ins Leben rufen. In nicht geringem Maße wird hieran auch die Zweckmäßigkeit der überaus wichtigen Organisation eines Armees-Oberkommandos beteiligt sein, von dessen gemäßigtem Betriebe wir im Rahmen dieser Zeilen nur ein kurz skizziertes Bild geben konnten.

Deutsches Reich.

Halle a. S., 2. Juni.

Sozialdemokraten und Beamte.

Der Pfingstmond auf dem Stadthofhof Alexanderplatz zu Berlin, der einem braven Beamten das Leben kostete, einem zweiten eine dauernde Körperverletzung und ein längeres Krankenlager verursachte, ausbeütet lediglich als Standauswandlung von drei, wie sich jetzt herausstellt, nicht einmal betrunknen Maurern, wird vom „Vorwärts“, dem Zentralorgan der sozialdemokratischen Partei, als eine harmlose Streitigkeit bezeichnet. Dem geknechteten Proletariat kommt es, so scheint es, auf ein paar Beamte nicht an, besonders wenn sie kein Arbeiter, der, wie es in der Mainnummer des „Vorwärts“ hieß, „keine Stunde frei“ hat, nicht mit Höflichkeit auch bei seinen Fegeleien begegnen. Die Stellung der sozialdemokratischen Arbeiterpartei gegenüber unserer Beamten ist und wird bezeichnend für den Charakter der Sozialdemokratie. Es gibt in unseren Großstädten kaum eine Schlägerei, einen Aufruhr oder sonst ein Ereignis, wo Partei erscheint, bei welchem nicht die Massen gegen die Beamten Partei nehmen. Der Beamte ist dann immer im Unrecht, aber nicht deshalb, weil die gaffenden Massen den Fall richtiger beurteilen können, sondern einfach deshalb, weil der Beamte nicht „arbeitet“, d. h. nicht Sozialdemokrat ist. Vom sozialdemokratischen Standpunkt aus war es also auch erklärlich, daß die Maurer, die während des Pfingstfestes doch wohl eine Stunde frei gehabt haben müssen, den Beamten, der den ganzen Tag über Dienst hatte, ansahen.

Aber der Fall hat noch eine andere Seite, die die Vererbung unseres großstädtischen Proletariats dokumentiert. In demselben Mittel der Berliner Stadthofhof befand sich auch ein Arbeiter mit seiner Frau und einer Verwandten, der eben so von den Maurern angefallen und mißhandelt wurde, während die Frauen mit zottigen Weiden überdeckt wurden. Da handelte es sich also nicht allein um die Wut des Proletariats gegen die „herrschende Klasse“, aber das herausfordernde Benehmen der Maurer gegenüber diesem Manne hat der „Vorwärts“ kein mißbilligendes Wort, viel-

leicht denkt er, der Mann hätte die Behandlung durch die Maurer ruhig hinnehmen können und nicht Beamte herbeizurufen brauchen. Auf dem sozialdemokratischen Parteitag in Dresden habe es ja auch an Schimpfwörtern nicht gefehlt, und doch sei man schließlich ohne Krieg auseinandergegangen. Aber das ist eben das Eigentümliche, daß nicht bloß Mann jetzt schon auf die sozialdemokratischen Umgestaltungen mit Höflichkeit eingehen muß. Es wird deshalb, wie unser großstädtischer Proletariat heute denkt und fühlt, zu solchen Affären, wie der Pfingstmond auf dem Berliner Stadthofhof Alexanderplatz, immer wieder kommen, wenn nicht zu ganz exemplarischen Strafen gelehrt wird. In Danemark hat man kürzlich die Kräfte wieder eingeleitet. In Deutschland wird man leider wohl noch eine Weile brauchen, bis man ein gleiches tut.

* **Südweltfahrt.** Der Lloyd dampfer „Machen“ ist, wie wir bereits kurz gemeldet haben, am Mittwoch von Hamburg mit Kruppen in der Stärke von 12 Offizieren, 3 Korporale-Unteroffizieren, 177 Unteroffizieren und Mannschaften, sowie mit 289 Pferden nach Deutsch-Südwestafrika abgegangen, nachdem ein Transport vom kommandierenden General des 9. Armeekorps, von Bod und Boloh, verabschiedet worden war.

Ueber die Verhältnisse im Süden des Schutzgebietes berichtet der Bezirksamtmann v. Burgsdorf unter dem 9. März d. J. nach dem „Deutsch-Südwestafrika“ wie folgt: „Die Barmbecker Verhältnisse scheinen sich günstig zu entwickeln. Ich bin überzeugt, die Entlohnung wird sich vollständig heben, und der Kapitän der Barmbecker Schiffe Johannes Christian befindet sich, trotz das letzte noch bezogenen gehaltenen Gelehrerbeschlusses, nach meinen in den Barmbecker gesammelten Erfahrungen scheint mich das Hauptverdienst der in der Aufnahmestelle als Unterkapitän fungierende Samuel Ende zu sein. Diejenige, die der Kapitän schon beschuldigt, Jakob Wenzel, wird in der Zwischenzeit wohl auch eingetroffen sein; die übrigen vor ein Gericht zu stellenden Leute werden wohl sämtlich auf mehr Morris auf englischen Schiffen. Die Barmbecker Verhältnisse waren bei mir auf Göttingen; die anfänglich des Barmbecker-Aufstandes ihnen gegebenen Gehehr sind zurückgegeben worden. Das Bismarckkommando in der Stärke von 70 bezichtigten Leuten geht Mitte des Monats nach Windward ab. Mit den Göttingern, insbesondere mit Simon Cooper, bin ich übrigens recht zufrieden; von ihnen selbst ist ein kleiner Zug ihrer Leute, die am Nohob zu plündern anfangen, nach Göttingen eingeleitet worden. Nach einer Meldung des sächsischen Gouverneurs vom 1. April d. J. werden die in Barmbecker befindlichen Barmbecker mit dem Bau des neuen Stationsgebäudes beschäftigt. Die vollständige Abgabe der Gehehr, ist nachdrücklich durch das Bezirksamt Aetmanshoop gemeldet worden. Vom Kapitän wird berichtet, daß er fortgesetzt im guten Sinne zu wirken beabsichtigt ist.“

* **Se. Maj. der Kaiser** wird dem Vernehmen nach gelegentlich seiner für den 19. Juni er bevorstehenden Anwesenheit in Hamburg einer Abreise nach Itona unternommen, um der dortigen Seewarte den im vergangenen Jahre dem neuen Direktor Admiral Herz verprochenen Besuch abzuliefern. Seit der Einweihung der Seewarte vom 1. April d. J. werden die in der Seewarte befindlichen Beamten mit dem Bau des neuen Stationsgebäudes beschäftigt. Die vollständige Abgabe der Gehehr, ist nachdrücklich durch das Bezirksamt Aetmanshoop gemeldet worden. Vom Kapitän wird berichtet, daß er fortgesetzt im guten Sinne zu wirken beabsichtigt ist.“

* **Der König von England** wird nach dem „Gamb. Daily“ am 26. Juni von Kiel nach Hamburg kommen, um dem deutschen Zerstörer beizuwohnen.

* **Personalnachrichten.** Der Oberstleutnant Stadthofhof Kraun in Stuttgart, Vorstand des württembergischen Ostasien-Vereins, ist in Folge nach Jerusalem begeben, hat dort nach dem „Gamb. Daily“ im Alter von 53 Jahren an der Ruhr gestorben.

* **Verdinglichung.** In den Artikel in Nr. 248 der „Holl. Zig.“ „Streitigkeiten auf die Lage in Nordwestafrika“ Nr. VII haben sich einige fälschlicherweise Drucker eingeschlichen. Der Präsident heißt Dittell und nicht Dittell Sertoni, auch handelte der Sultan fälschlicherweise nicht „ortandig“, sondern „arandig“.

* **Deutscher Buchhandel und akademischer Schulbetrieb.** Im Anschluß der in Berlin vom 11.-13. April 1904 stattgehabten kontraktmäßigen Verhandlungen wurde eine Kommission eingesetzt worden mit der Aufgabe, die zwischen dem akademischen Schulbetrieb und dem deutschen Buchhandel existierenden Meinungsverschiedenheiten endlich beizulegen. Die Kommission ist am 31. Mai im Buchhändlerkongress zu Leipzig zusammengetreten; sie beauftragte den Vorsitz des Reichstagsabgeordneten Reichsgerichtsrat Dr. Spahn-Leipzig aus folgenden Herren: von Seiten des akademischen Schulwesens: Geheimrat Dr. Franz, Geheimrat Hofrat Professor Dr. Wucher, Geheimrat Hofrat Professor Dr. Friedberg, Professor Dr. Schulz, Oberbibliothekar beim Reichsgericht zu Leipzig, Geheimrat Hofrat Professor Dr. Winding, fälschlich aus Leipzig, Oberbibliothekar Dr. Schnorr von Carolsfeld-München, Professor Dr. Pfeiffermann, Direktor der Universitätsbibliothek in Göttingen, Bibliothekar Dr. Franz, Hofrat, Professor an der technischen Hochschule in Stuttgart, Professor Dr. Schumacher, Studienrat der hiesigen Königlichen Schule in Köln, Dr. Schwane, Abteilungsleiter der Königl. Bibliothek in Berlin; von Seiten des Buchhandels: Albert Wrothaus-Leipzig, Dr. Ernst Wolff-Berlin, Dr. Wilhelm Stuprecht-Göttingen, Alexander Brande-Berlin, Bernhard Hartmann-Eberfeld, fälschlich Mitglied des Vorstandes des Büchervereins der deutschen Buchhändler zu Leipzig, Ferner: Carl Engelhorn, Kommerzienrat, Stuttgart, Hermann Seppel-Darmstadt, Arthur Keller-München, Carl Siegmund-Berlin, Ferdinand Springer-Berlin, Robert Wollgast-Leipzig. Die Verhandlungen wurden schon beim ersten Punkt, der Frage des Lehrs- und Bibliothekensatzes, durch die Vertreter des akademischen Schulwesens abge-

bröhen, da die Vertreter des Buchhandels dem Schulverein nicht
weit entgegenkommen wollten, als dessen Vertreter es forderten.
Dagegen fanden nachmittags Verhandlungen statt zwischen dem
Herrn Bibliothekar Dr. Schwane, Dr. Schulz, Dr. Schwane
von Garolitz, sämtlich Mitglieder des Vereins, des Reichs-
deutscher Bibliothekar, ferner den Herren Professoren Dr. Hirsch-
mann, Professor Dr. Schumacher und den vorstehend genannten
Vertretern des Buchhandels. In diesen Verhandlungen wurde eine
Verständigung erzielt, welche nur noch der Zustimmung der be-
teiligten Bibliotheks-Vereine und der buchhändlerischen Chris-
ten- und Schulvereine bedarf.

Das Reichsamt erhielt eine diplomatische Urkunde
anlässlich mit einem offiziellen Bote und zwei Missionen zur
Ausbildung von Telegraphenbeamten. Die neun Monate dauernden
Studien begannen am 1. September d. J. Es ist diesmal eine größere
Zahl von Beamten anzuhelfen, die dazu einberufen werden. Zum
Leiter ist Herr Ludwig Jander, zuerst Professor der Physik an
der Universität München, berufen worden.

Wohlfahrten. Wie verlautet, sollen in Zukunft keine das
preussische Vorkommen in betreffenden Gefesgebungen an den
Landtag gelangen, bevor sie nicht der offiziellen Staatsvertretung, den
Abgeordneten, vorgelegen haben, wie dies bei anderen Gefes-
entwürfen von Zeit zu Zeit geschieht.

Politisches. Reichsminister. Der Reichsminister hat
eine Eingabe betreffend die Rechte der Arbeiter er-
halten, auf die er sich nicht einlassen will. Die Reichsminister
wäre es nicht gerade, wenn bei der Festlegung des
Gesetzes, das die Arbeiterrechte regelt, die Arbeiter nicht
von dem Reichsminister von den erbetenen Rechten abzuweichen
in dem Sinne beabsichtigen ausgegangen würde. Und zwar ist
als Verteilungsmittel vorgeschlagen die Summe aller durch die
Staatsbeiträge nicht gedeckten Teile der erbetenen Rechenansprüche.
In dem Ministerium nun erwünscht, zunächst die Wirkung dieses
Vorschlags auf die Verteilung des Jahresbudgets auf Grund der tat-
sächlichen Verhältnisse kennen zu lernen.

Der Krieg in Ostasien.

Die Mission in der Mandchurie während des Krieges. Von den in der Mandchurie tätigen protestantischen Missionaren (schottischen und irischen Presbiterianern) liegen jetzt briefliche Berichte aus dem Anfange der Kriegszeit vor, aus denen ersichtlich ist, daß die Arbeit in Kirche und Schule in der Mehrzahl der Gemeinden ungehindert fortging. Herr Buller schreibt aus Wudun vom 7. März: „Ich hoffe, hier zu bleiben, bis ich gezwungen bin, fortzugehen. Die Mission haben uns Wäffe für den Aufenthalt innerhalb des Reichsgebietes von Wudun bewilligt, nur das Reiten wollen sie nicht erlauben. Meine Nationalhelfer im Bezirk Singpinu sind auf ihren Posten und ich fürchte nicht, daß sie während des Krieges werden abziehen müssen. Ich bin in ländlicher Verbindung mit ihnen und werde dafür sorgen, daß sie ihren Gehalt wie gewöhnlich bekommen. Das Werk der Bibelgesellschaft wird wie früher fortgehen, bis unser Bücher-
vorrat erschöpft ist. Ich verbleibe regelmäßig in der Kirche der nördlichen Vorstadt und übernehme auch den Gottesdienst für die Frauen, den bisher Dr. Holz hielt, welcher jetzt in Kienfing weilt. Die Strahlenkapseln sind täglich zur Freiheit geöffnet. Die Chinesen sind überall ruhig; es wird, wie ich hoffe, keine Gefahr für Missionare oder Missionseigentum im Innern eintreten, solange der wirkliche Krieg uns nicht erreicht; nur wenn die Chinesen den inneren Galt verlieren und gütliches Gefinde schalten und walten lassen, kann es gefährlich werden. Seien Sie versichert, daß weder unsere Arbeit noch unser Eigentum Schaden leiden wird, wenn wir imlande sind, es zu verhindern.“ In Kiaowang am ersten Sonntag nach dem Ausbruch des Krieges die Kirche über-
voll, fünf Ermadene wurden getauft, große Abendmahls-

feier fand statt, an der Bibelklasse im Februar nahmen 350
Personen teil. Missionar Douglas hatte den Eindruck, daß
der Krieg das Missionswerk schließlich nur fördern und die
religiöse Empfänglichkeit der Chinesen vermehren werde.
Ende April wurden Wullar und Gagli noch in Wudun, der
Missionar Dr. Weisner noch in Kiaowang, Dr. Muir in
Kiaowang und Missionar Webster in Jintau; selbst auf dem
vorgezogenen Posten im fernem Norden, in Schibo, fanden
Missionar Robertson und Dr. Jorrey mit ihren Frauen noch
in der Arbeit. Das übrige europäische Missionspersonal,
besonders alle Frauen und Kinder, sind im März nach
Kienfing oder Kichin übergegangen.

Die Lage in Port Arthur wird von chinesischer,
also freilich nicht einseitiger Seite, als bereits recht
traurig dargestellt. Besonders ist die Stellung von Schow
so lange von dem Verkehr nach oben abgehört, daß die
Ressource eines Belagerungszustandes für die Bevölkerung
schon recht fühlbar machen werden.

Der „Daily Mail“ wird aus Kichin telegraphisch: Gese
suchen aus Port Arthur entkommene Chinesen berichten, die Lage
der Einwohner ist verzweifelt. Es herrschen Hungernot, die
fortwährend steigen. Viele essen chinesische Speisen, und selbst
die sind sehr wenig. Mehr als 24 Schilling pro Gall. Oange
Straßen, einseitig, mehrere hundert Gebäude sind durch
Bomben zerstört. Jeden Tag finden Kämpfe statt. Die Kranken-
häuser sind voller Kranke und Verwundete, die Toten werden
weit ins Land hinausgetragen und ohne Jeremien eingegraben.
In den Forts nördlich von Tschingtschen stehen höchstens 10 000
Mann. Die Garnisonen der Forts nach dem Meer zu sind so
weit wie möglich herangezogen. Die Arbeit an den beschädigten
Schiffen ist eingestellt, die Geschütze der am meisten beschädigten
wurden an Land geschafft. Alle Hülfsmittel müssen mühselige
Dienste verrichten. Die Wunden und Geschwülste werden ge-
schlossen, sobald gefeuer wird. Der allgemeine Gesundheitszustand
ist gut, außer daß die Chinesen Hungers sterben. Auf Kichin ist
Zweckstraße gestellt. Die Chinesen bürsten die japanischen Hüften
polieren; diese ertrinken sich von Westen nach Osten über
die Gabeln und werden von einer Seite nach Schagan geschickt,
auf denen schwere Geschütze aufgestellt sind. Die Eisenbahn ist
bis Kichin total und von dort bis Wafangdian an vielen Stellen
gestrichen. In Wafangdian stehen 15 000 Japaner; weiter nördlich
waren keine Truppen zu sehen.

Die neuesten Telegramme lauten:

London, 2. Juni. Bisher ist noch keine Be-
stimmung über die russische Niederlage bei
Sumenit eingetroffen. Nach den Meldungen aus
Kienfing verlautet, daß die Japaner jetzt
auf dem rechten Ufer des Kiockflusses gefestigt worden. Aus
Kichin kommen Meldungen, wonach sechs Meilen von Port
Arthur entfernt getrennt ein großes Geschütz stattgefunden
habe.

London, 2. Juni. „Daily Express“ meldet aus
Kichin, man erwarte bereits für heute einen neuen
Angriff der Japaner auf Port Arthur. —
Die dritte japanische Armee wird, wie man glaubt, in der
Nähe von Port Arthur, wahrscheinlich in der Raubebau,
landen. — Die Russen haben zur Hälfte die
Stadt Dainy in der Hand; der Ort brennt noch immer, und
die Japaner machen große Anstrengungen, das Feuer
zu löschen.

Petersburg, 2. Juni. Die Nachricht von der Be-
setzung Dainy hat hier große Sensation und Bestürzung
herbeigeführt.

Petersburg, 2. Juni. Die Aeseranten, welche die
Bedingung des Beschlusses des Kiockflusses sind, sind aus-
abermachen haben, erhalten Befehl, mit der Geranzung erst
im August vorzugehen, man schreibe daraus, daß das Ge-
schwader erst im Dezember auf dem Kriegsschauplatz
eintreffen wird.

die zur Gedächtnisverminderung des Stiles vorgenommen
worden, entwickelte sich das Speichenrad, dem ein metallener
Nandbeschlag größere Festigkeit verlieh. Die Malereien auf
den ägyptischen Wandmalereien zeigen nicht nur zwei-
schiffen, Walzengetriebe und Wollkarren, sondern auch auf
Kriegswagen luxuriös ausgestattete Wagen, die zum Reiten und
zu Kriegszwecken benutzt wurden. Dagegen zeigt eine Ab-
teilung des Reliefs der Siegesallee Marc Aurels eine Schar
germanischer Frauen, die auf einem vierradrigen Fahrzeuge
sitzt, das in seiner Bauart die denkbar größte Einfachheit
aufweist.

Das alte Griechenland konnte nur holprige Karrenwege;
sein Verkehr ward der reichsten Küstenschifffahrt entsprechend
unabhängig auf dem Wasserwege vermittelt. Zagen heute
Wagen zum ersten Mal mit Räderwerk, die seit und aus-
gehobene Straßengeisse, die in der Folge ein sehr komfor-
table Reiten selbst für weniger Bemittelte erlaubten. Der
in der Mansperiode des Kaiserthums allgemein im Weltreiche
herrschende Frieden sicherte den ungehinderten Verkehr auf
dem weitverbreiteten Straßennetze. So kam es, daß das
Reisen zum Vergnügungsmittel ward und daß sich der
Wägen gerne entfaltete, Fahrten in ferner gelegene Gegenden
zu unternehmen.

Als vornehmste Reizegele hielten für den altgriechischen
Touristenharem hauptsächlich Sicilien, Italien, Griechenland
und seine Inseln, Kleinasien und Süd-Gallien in Be-
tracht. Reiche Leute besuchten auch Spanien und Nord-
afrika, vor allem natürlich Ägypten. Kleine Wägen ge-
langten sogar nach Germania und in ganz seltenen Fällen
etwa noch nach dem nördlichen Gallien. Jumeist beschränkte
sich jedoch die Reiselust auf Italien selbst, wo neben dem
Seebade Neapel, dem Aufstiegen der vornehmen Welt,
dem Reiten, dem Besuche der Tempel, dem Besuche der
modernen Aufführung der Bescheideneren harrten. Nach
den überseeischen Ländern, insbesondere nach Alexandria,
dem antiken Paris, reiste man unter Benutzung von Schnell-
seglern, die von Butzoli ausliefen, bei sechzig bis hiezig
Meilen Länge eine Tragkraft von durchschnittlich 1700
Tomen besaßen. In zwölf Tagen legte man die Reise in
die Weltfahrstunde des Willades zurück, dessen Nachbarte
Panobis und Apollonius Schiffhäuser besaßen, die zu den besten
des römischen Reiches zählten. Wirkliche Forschungsreisen
jedoch unternahm der Römer nicht. Nur der Soldat und
der Kaufmann drangen bis in die fernsten Länder vor;
sind sich doch selbst in China einzelne Spuren, daß während
der Regierung Marc Aurels römische Schiffe nach Ostasien
gelangten.

Für die Beamten der Cäsaren liefen die vierwädrigen
Karricolen der Staatspost auf den besten Straßen, deren
Wahrscheinlich heute noch zu bewahren. Wirkliche Privatreise
aber benutzten ein Beförderungsmittel, das dem jedem
modernen Staatsverkehr bekannten Returru in allen Stadien

Petersburg, 2. Juni. Die Spannung zwischen
Europa und Asien besteht noch immer. Man
erwartet, daß der Zeit einer Seidenbahn vornehmlich, da
die Wägenverhältnisse zwischen den beiden die Operationen
bedeutend beeinträchtigen.

Petersburg, 2. Juni. Der Kaiser „Orl“ wird in
dieser Woche wieder hergestellt sein.

Petersburg, 2. Juni. Der koreanische Gesandte erklärte
in einem Interview, in Korea wünsche man einen Sieg der
russischen Waffen, die Stimmung in China sei gleichgültig, ob
Japaner oder Russen den Sieg davontragen.

Petersburg, 2. Juni. Summe der offiziell bekannt
gemacht, daß die Kaiserin des Kaisers Alarow zu
Grenzbefehrer der Kaiserin ernannt worden ist.

Paris, 2. Juni. Nach einer „Gerald“-Meldung aus
Petersburg wird man dort abfolgt nicht von einem für die Russen
ungünstig verlaufenden Kriegesgehe. Dagegen werden Einzelheiten
über das Weitergehe bei Wangang bekannt, wo unter Führung
des Obersten Matuschik die Russen sich ausbreiteten. Die Japaner
hätten 200 Tote auf dem Gefechtsplatze gelassen. Die Befehle von
Dainy durch japanische Truppen und die Aufstellung schwerer
japanischer Artillerie gilt in Militärkreisen zwar als ein be-
deutsamer Fakt, aber man vertraut auf die 1600 Minen, die
in weitem Umkreise von Dainy zurückgelassen sind, und den
Japanern manche sehr unangenehme Überraschung bereiten können.

Paris, 2. Juni. Dem Senderer Marc Aurel's
sind aus Kichin berichtet, daß noch immer bei dem Transport
von Rekruten nach dem ostasiatischen Kriegs-
schauplatz erschreckende Szenen stattfinden. Die
Menschen müssen gewaltsam in die Wagons gedrängt werden,
da sie sich weigerten, die Wägen zu besteigen. Als der Waggon
dann abgehen sollte, werten sich die Frauen der Weibchen auf
das Bahngelände und wollten den Zug nicht abgehen lassen. Nach-
dem sie mit Gewalt entnommen waren, werten sich jedweden nochmals
vor den bereits fahrenden Zug auf das Geleise; mehrere
wurden von der Lokomotive getömet, andere verletzt. (?)

Kiel, 2. Juni. Die in Kiel liegenden Bremer See-
schiffe „Lützow“ und „Helmholtz“ sind nach
dem Ausland, angeblich für militärische Zwecke, verkauft
worden.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

Die päpstliche Protestnote gegen den Besuch Bismarck im italienischen Hofe machte auf den
Kaiser Franz Joseph sowie auf die österreichische Regierung einen
äußerst unangenehmen Eindruck, umso mehr, als Bismarck die Frage des
Gefechtsfeldes des Kaisers in Rom überaus feingewandt von dem
Kaiserlichen Hofe gestützt wurde. Durch den Vorfall ist eine Spannung
zwischen Oesterreich und dem Vatikan eingetreten.

Frankreich.

Die neue „Affäre“!

Der „Vierteljahr“ „Le Figaro“ erzählt aus zuverlässiger Pariser
Quelle, Gumpmann d'Artrige habe auf Befehl hoher mili-
tärlicher Vorgesetzter die Bestimmungen des Gesetzes über die
Summen seien, wie der Kaiserliche Hof sich entfachte. Seit
jeden Jahren angeblich als Beschäftigung für Spionage-
leistungen gewahrt worden. Katästlich jedoch, daß das Geld
in die Taschen von Fälschern geflossen. Nummer müsse der
Arm der Gerechtigkeit weit hinausreichen, um alle Schuldigen
zu treffen, die seit Anbeginn der Dreifachseits Gelehr der
Landesverteidigung unterschlagen hätten. Darin wird auch
die erste Urkunde der Entschlebung des Dreifachseits Gelehr
im Jahre 1894 gestift. Mitglieder des Generalstabes, die stets
Dreifachseits beilegen wollten, sollen aus der Kasse des zweiten
Bureaus große Geldbedürfnisse befristet haben, für die
weder ein persönliches Vermögen, noch die Gehälter aus-
reichend gewesen sind. Es wird erwartet, daß die bis jetzt

(Nachdruck verboten.)

Das Reisen in alter Zeit.

Kulturgeschichtliche Skizze von Dr. Reinhold Wüthke.

Als ein unterhaltendes Bildungsmittel ist das Reisen
 schon in den Zeiten des Alters der Geschichte, des Wanderers
 Gerodot, gepriesen worden. Und wir können sagen, daß es
 Reisende und Reisegelegenheiten gab, die der Mensch sein
 erstes kulturelles Reifezeitstadium überwand, ja daß das
 Reisen allein die Ausbreitung und Fortdauer unserer Ge-
 schichtsel ermöglichte.

Nahrungsmittel waren es, die den Urmenschen zum
Wandern trieben. Der Hunger mußte die Heimat
verlassen, um für sich und die größer und größer werdende
Familie die notwendige Nahrung zu gewinnen. Der Ur-
mensch kannte nie die Notwendigkeit des Reisens, er
lebte in der Natur, er hatte keine andere Nahrung als die,
welche Fluß und Meer, Wald und Steppe ihm boten. So
lernte er es der Kraft seiner Beine, der Schwimmfertigkeit
des ganzen Körpers, der Beachtung und ihrer geistigen Ver-
wertung für bestimmte Zwecke zu vertrauen. Im Reize
dieser Fähigkeiten begann er wohlgenut das Jünglingsalter
seines Geschlechtes in den Zonen des gemäßigten Klimas,
das ihn nicht nur zum weiteren Kampfe um's Dasein an-
sorgte, sondern auch es ihm erlaubte, weitere kulturelle
Fortschritte zu machen.

Freilich mag es gar lange Fahrtafende dauern haben,
bis durch die dichten, die einzelnen Stämme scharf trennen-
den Urwälder und über die Bergzüge die erlen schmalen, in
Schlangelinien vorstreichenden Fußsteige getreten wurden,
oder bis am Meer- und Seeufer ein erfindungsreicher Stein
abgehobener Baumstamm durch Feuerbrand und Steinbeil
hölhle. Der Einbaum der Hochsee, der mit dem wohl-
gestimmten „Ausleger“ verbunden es dem Ankommen des
Meeres erlaubte, die Wägen der am Bergesberge und Steil-
flüssen branden Brandung zu überwinden, ward zum
Urheber unserer modernen Schnellwägen. Dem Einbaum
folgte das Riechschiff der Phönizier und ihrer festschweben
Rohölger, aber die bauliche Entwicklung dieses Fahr-
zeuges schritt gar langsam vor, indes die Reiselust auf
dem festen Lande verhältnismäßig rasch sich entwickelte.

Der Mensch lernte es, die Ein- und Zweifüßer unter
seinen Quastieren zum Reiten und Sitztragen zu benutzen.
Schon vorher mochte er durch Zufall entdeckt haben, daß
schwere Gegenstände sich leicht durch Schlitzen auf glatter
Unterlage bewegen lassen. Er entdeckte ferner, daß die Be-
wegung großer Lasten bei Anwendung von Rundsöllern
durch Rollen möglich sei. Zudem er die Rundsölliger zu
Schleiden verfeinerte und sie mittelst dünner, wenig wiegen-
der Ähren verbind, entwickelte der Urmenich die Wollschär,
wie sie sich an primitiven Fuhrwerken bis heute erhalten
haben. Aus der Durchbohrung der Fläche des Wollschädes,

Feldscheune 32x22 m,

System Müller.
D. R. P. A.
D. R. G. M.

Ruberoid-Bedachung

Magdeburg, den 2. bis 5. Juni 1904

Ausstellung der Landwirtschaftskammer f. d. Prov. Sachsen.

Schriftliche Auskünfte über Scheunenbau (System Müller) und Ruberoid nebst Broschüren und Gutachten kostenfrei von

(7956)

Arthur Müller, Feldscheunenbau, Berlin SW. 59, Zimmerstrasse 5,
und Zweigggeschäften: **Cöln a. Rh.,** Meister-Gebhardstrasse 26, **Danzig,** Steindamm 24, **Greifswald i. Pommern,** Stolp i. Pommern.

Erdbeertorten

empfehl (8315) Hofkonditorei Dietze.

Brauerei Harz 50.

Von Freitag, den 3. Juni ab:

Täglich frisches Braumbier
in altbekannter Güte
von früh 5 Uhr bis abends 8 Uhr.

ff. Weizenlagerbier,
echt Berliner Weißbier,
sowie alkoholfreie Getränke.
Extrafeine Blonde
Weine Lante—Deine Lante.

(8455)

C. Luther.

C. Mühlinghaus Pet. Joh. Sohn, Lennep
alleinige concess. Fabrikant der
Dr. Thomalla's Gesundheits-Unterleider
Socken und Strümpfe.
4 Ehren diplome, goldene Medaillen
Ebenso angenehm im Sommer als im
Winter zu tragen. Unterschicht ge-
rippt nimmt mit keinem Schweiß auf, die
äußere Schicht gut aufsaugend.
—Der Körper bleibt stets trocken.—
Niederlagen an allen grösseren Plätzen. Brochüre u. Probestellen gratis.



Niederlage: H. C. Weddy-Pönlcke. (7947)

Nur die Marke „Pfeilring“

gibt Gewähr für die Aechtheit unseres
Lanolin-Toilette-Cream-Lanolin.

Man vorzuziehen nur
„Pfeilring“ Lanolin-Cream
und weise Nachahmungen zurück.

Lanolin-Fabrik (8438)
Martinikenfelde.



MARKE PFEILRING

Münchner Grossbrauerei,
die keine General-Vertreter unterhält,
sucht mit direkten Abnehmern bezw. Ver-
tretern für kleine Bezirke in Verbindung
zu treten. Hochfeine Exportbiere, hell
und dunkel. Coullante Bedingungen. Offerten
unter „Bier M. M. 7806“ erbeten an Rudolf
Hesse, München. (8430)

Dr. Wilhelm Rasch, Halle (Saale), Albrechtstr. 38,
Vertreter der **Gothner Lebens-Versicherungsbank a. G.**
Versicherungs-Kommissar der **Prov.-Städte-Fener-Societät.**
Annahmestelle von **Hypotheken-Darlehens-Anträgen.** (8434)

„Harmoniums“

die reichhaltigste und gediegenste Auswahl am Platze.

Allein-Vertreter der weltberühmten

„Mannborg-Harmoniums“.

C. Rich. Ritter,

Hof-Pianoforte-Fabrik. (8447)

Elbingerode i. Harz,

Bahnstation der Strecke Blankenburg-Tanne, 500 Meter über Meer,
vorzügliche Sommerfrische und Luftkurort
imlitten ausgedehnter, herrlicher Nadelwälder gelegen, Brocken,
Bodetal u. s. w. leicht zu erreichen.
Arzt und Apotheke am Orte; mässige Preise, keine Kurtaxe.
Prospekte durch die Kurkommission. (8429)

Kgl. Bad Lauchstädt.

Saison vom 19. Mai bis Mitte September. (8435)

Eröffnung der Bäder: 1. Juni, der Solbäder: Ende Mai
See-Sol-Moorbad
KOLBERG
Kurgäste 13 087, Passanten: 8160.
Halle, Otto Westphal, Marktplatz 13.

Probieren Sie

von jetzt einleitend:

100 Ballen Kaffee

und grobem Bager

vorzüglich gebrühten

Perl m. Dumont 90 Pf.

1 Pfd. nur

Recht guten

Santos-Kaffee 78 Pf.

nur

seine gewöhnliche Sorte

Hallesche Mischung, 100 Pf.

allgemein beliebt.

do. I. Qualität 120 Pf.

Karlsbader Mischg. 140 Pf.

Rehtere Sorten sind sehr fein

u. kräftig für Wirte geeignet,

und bei Wehentnahme billiger.

In vielen Restaurants eingeführt.

Schokoladen billiger!

Wegen Einführung eigener Marken

gewöhne ich auf meine sehr beliebten

Sorten jetzt: (8430)

10 Proz. Rabatt.

Hallesches

Kaffee- u. Kakao-Vers.-Gesch.

Otto Bornschein,

Wittelsfr. 21, neb. Gr. Steinfr. 14.

Morgen Freitag abend

ff. frische hausgeschlachtene

Würst

bei Gust. Friedrich, Bismarckstr.

(8493)

Echtaufsengesetzte für Bäcker u. Kond.

Große Märkerstraße 23. (8423)

Blitzableiter

führt als (8428)

langjährige Spezialität aus

F. May,

Bismarckstr. 13.

Fahrräder

und sämtliche Zu-

behörteile liefert

billigst **Hans**

Cremer, Ein-

bock 395. Vertr. ges. Katalog gratis.

(8434)

Su der am
Sonnabend, den 18. Juni d. J., vormittags 12 Uhr
im **Hotel „Stadt Hamburg“** in Halle a. S.
stattfindenden

General-Verammlung

laden wir hiermit unsere geehrten Vereinsmitglieder höflichst ein.

Tages-Ordnung:

1. Rechenschaftsbericht des Vorsitzenden Herrn Schlegel über das Vereinsjahr 1903.
2. Rechenschaftsbericht des Kassiers Herrn Banges über das Vereinsjahr 1903.
3. Verlesung des Haushaltsplans und Bestimmung über die zu erhebenden Beiträge und Gebühren für das Jahr 1904.
4. Jahresbericht des Ober-Ingenieurs Herrn Münter.
5. Ordnungswahl des Vorstands.
6. Wahl neuer Rechnungsführer.
7. Bestimmung derjenigen öffentlichen Blätter, welche im Laufe des Jahres als Vereinsorgane dienen sollen.

(8450)

Der Vorstand

des **Sächsisch-Thüringischen Dampfessel-**

Revisions-Vereins zu Halle a. S.

G. Schlegel, E. v. Lippmann, H. Pantzer,

F. Eberlius, H. Engelcke, E. Reinicke, A. Schreyer,

Geschäftsstuhl

Stahlkammer

ist von morgens 8 bis abends 7 Uhr ohne Unterbrechung geöffnet.

Bankhaus **Friedmann & Weinstock,**
Leipzigerstr. 12. (8445)

Versicherungssumme ca. 40 Tausend Tollen.

Allgemeine Rentenanstalt zu Stuttgart,

Lebens- u. Rentenversicherungsgesellschaft auf Gegenseitigkeit.

Gegründet 1833. Reorganisiert 1855.

Neue Versicherungsbedingungen vom 1. Januar 1904.

Außerhalb liberaler Bestimmungen in Bezug auf Unschicklichkeit

und Unverschämtheit der Lebensversicherungspolice.

Kaufmann billig berechnete Prämien bei frühem Todesfall bezug-

weise, für Männer und Frauen gesonderte Rententafeln.

Außer den Prämienverfehren noch bedeutende, besondere

Sicherheitsfonds.

Nähere Auskunft, Prospekte und Antragsformulare kostenfrei

bei dem Vertreter: **Aug. Henselbach,** Hauptlehrer, Burg-

straße 6, II., Halle a. S. (8014)

Somatose
FLEISCH-BEIWEISS
Hervorragendes, appetitanregendes
Kräftigungsmittel.
Farbenfabriken vorm. Friedr. Bayer & Co., Elberfeld.

Gotherrschäftliche Wohnung,

12 Zimmer mit reichl. Zubehö., evtl. auch geteilt, Gas- oder auf Wunsch elektrische Beleuchtung, 1. J. Juli ab 1. Oktober d. J. zu vermieten. **Richard Steckner,** Große Steinstraße 74. (8329)

Kein Umtausch! Keine Proben!

Vom 1. bis 15. Juni:

Grosser Ausverkauf von Sommer-Seidenstoffen.

Serie I. Reine Seide Rabatt-Marken. Meter 1.00 Mk. — Serie II. Reine Seide Rabatt-Marken. Meter 1.25 Mk. — Serie III. Reine Seide Rabatt-Marken. Meter 1.50 Mk.

Seidenhaus Georg Schwarzenberger, Gr. Steinstrasse 88.
Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Für die Inserate verantwortlich: Otto Hoesel, Halle a. S.

Landwirtschaftliche Provinzial-Ausstellung zu Magdeburg.

Der Kisebehan d. der Ausstellung ist ein vorzüglicher. Die letzten großen Sonntage...

Großes Interesse werden die Feldschneuren erwecken. Neben einer solchen umfangreichen Sechse in natürlicher Größe...

Monatliche werden an jedem Ausstellungstage dem Publikum vorgeführt...

Eine größere Anzahl von Lokomobilen hat die Firma R. Wolf, Magdeburg...

Rür diesen warmen Willkommensgruß, dem sich die Mitglieder des Magistrats...

In das vom Redner ausgedrachte Hoch auf die Stadt Magdeburg...

Seits, Donnerstag, Mittag 1 Uhr fand die feierliche Eröffnung der Ausstellung statt...

Die Firma G. Schulz, Maschinenfabrik und Eisengießerei in Magdeburg...

hafte Bauart ausfällt. Von sonstigen Fabrikaten stellt die Firma einen vollständigen Dreifach mit Dampflok...

Ueber den Begriffsabend im Rathaus, über den wir schon in der Ausgabe berichteten...

Die Besuche der Ausstellung sind in großer Zahl dem Ruf der Stadt gefolgt...

Die Besuche der Ausstellung sind in großer Zahl dem Ruf der Stadt gefolgt...

In das vom Redner ausgedrachte Hoch auf die Stadt Magdeburg...

Seits, Donnerstag, Mittag 1 Uhr fand die feierliche Eröffnung der Ausstellung statt...

Die Firma G. Schulz, Maschinenfabrik und Eisengießerei in Magdeburg...

Das Wort, indem er auf die vor 3 Jahren stattgefundene Ausstellung der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft zu Halle hinwies...

Sodann fragten noch der Vertreter des Herrn Landwirtschaftsministers Herr Ministerdirektor Ziel...

Halle'sche Nachrichten.

Das 20jährige Jubiläumsschießen der Kaiser-Kolonie Schützengesellschaft...

Die Preise wurden gestern durch den Oberbürgermeister verteilt, mit 9 Uhr abends...

Die „Saalezeitung“ greift in ihrer Nr. 252 nochmals auf die Kommunalverwaltung...

Die rosensüßen Weingrosshandlung

liefern unstreitig infolge ihrer direkten Einkäufe die erstklassigen Produzenten...

Mosel-, Rhein- und Bordeaux-Weine

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt

Landeszeitung für die Provinz Sachsen, für Anhalt und Thüringen.

Provinz Sachsen und Umgebung.

K. Bitterfeld, 1. Juni. (Städtisches.) Die Stadtkor-

tion des Bitterfelders in geschlossener Sitzung, die Beschlußfassung

Amman, 1. Juni. (Neuer.) Die Heimgenossenschaft

Abschiedsbevollmächtigungen. Im aktiven Herr. Graf

Wissenschaft, Kunst und Theater.

Am 25. und 26. Mai tagte in Halle die diesjährige

Am 25. und 26. Mai tagte in Halle die diesjährige

Am 25. und 26. Mai tagte in Halle die diesjährige

Am 25. und 26. Mai tagte in Halle die diesjährige

Am 25. und 26. Mai tagte in Halle die diesjährige

Am 25. und 26. Mai tagte in Halle die diesjährige

Am 25. und 26. Mai tagte in Halle die diesjährige

Am 25. und 26. Mai tagte in Halle die diesjährige

Am 25. und 26. Mai tagte in Halle die diesjährige

Am 25. und 26. Mai tagte in Halle die diesjährige

Am 25. und 26. Mai tagte in Halle die diesjährige

Am 25. und 26. Mai tagte in Halle die diesjährige

Am 25. und 26. Mai tagte in Halle die diesjährige

Am 25. und 26. Mai tagte in Halle die diesjährige

Am 25. und 26. Mai tagte in Halle die diesjährige

Am 25. und 26. Mai tagte in Halle die diesjährige

Am 25. und 26. Mai tagte in Halle die diesjährige

Personalnachrichten.

Am 1. Juni sind folgende Personen in Halle

Schiffahrtsnachrichten.

Norddeutscher Lloyd. Kaiser Wilhelm der Große

Gerichtszeitung.

1. Berlin, 2. Juni. Wegen verschiedener Diebstähle

See- und Marine.

Königlich preussische Marine. Veränderungen

Fremdenliste.

Hotel Kronprinz (Curae, Verinshaus). Herr: B. Jankens

FRANZ JOSEF BITTERQUELLE

der eigentliche Repräsentant der Bitter-Wasser

Antliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.
Unter den Schweinen der Rübler Förster und Paets in Mägdlitz ist die Schweinepest ausgebrochen.
Wittenberg, den 30. Mai 1904. (8441)
Der Amtsvorsteher.

Bekanntmachung.
Die Verpackung des diesjährigen Kiefern-Resins an der Kreis-Kaufstelle von Wittenberg nach Weidenburg soll
Sonabend, den 4. Juni 1904, nachmittags 4 Uhr
im Lutzmannschen Geschäftsgebäude zu Wittenberg öffentlich meistbietend gegen sofortige Zahlung des Nachbetrages unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen erfolgen.
Halle a. S., den 30. Mai 1904.
Der Kreislandwirt des Saalkreises.
v. Kroszigk. (8443)

Bekanntmachung.
Der Bahnhofsgebäudehandel auf dem Bahnhofs-Gelände soll vom 1. Juli 1904 ab öffentlich meistbietend veräußert werden. Die der Aufzeichnung zu Grunde liegenden Bedingungen sind von unserem Bezirksbüro hierfeldt gegen Porto- und Befehlsgelds-Einreichung von 30 Pfennig zu beziehen. Angebotsfrist bis zum 13. Juni d. J. 9, vormittags 10 Uhr an das bezogene Bureau mit der Aufschrift:
"Angebot auf Packung des Bahnhofsgebäudehandels auf dem Bahnhofs-Gelände" versiegelt und portofrei einzuliefern.
Die Öffnung der Angebote findet am demselben Tage nachmittags 10 Uhr im Zimmer 357 unseres Verwaltungsgebäudes hierfeldt statt.
Aufsichtsamt 2 Wochen. (8395)
Halle a. S., den 27. Mai 1904.
Königl. Eisenbahndirektion.

Waldacker-Verpachtung.
Termin zur Verpachtung der hiesigen Waldacker-Wirtschaft, vom 1. Okt. cr. ab auf 12 Jahre, am
Dienstag, den 7. Juni cr.,
vormittags 10 Uhr (7846)
im Waldacker hier.
Bedingungen können gegen Einsendung einer Mark in Abschrift mitgeteilt, auch hier eingesehen werden.
S. D. J. K., den 18. Mai 1904.
Des Magistat.

Domänen-Verpachtung.
Die im Kreise Jerichow belegenen Königl. Domänen a. Bornewitz, Döhlen und Jerichow, enthalten ein Gesamtareal von 739,044 ha, darunter 467,906 ha Acker und 98,896 ha Wiesen, sollen in einem Pachtverhältnis mit Wohn- und Wirtschaftsgeländen von Johannis 1905 ab bis zum 31. März 1923 anderweit öffentlich meistbietend verpachtet werden.
Zu diesem Behufe haben wir einen Termin vor unserm Departement zur Begleichung der Verpachtungsbedingungen aus dem letzten der Statuten.
Im Verpachtungs-Termin werden die Vorwerke nur einmal, und zwar unter Zugrundelegung der festgestellten Pachtbedingungen ohne die Verpachtung des Bodens, zum künftigen Zwecke des vorhandenen Wirtschaftsinventars zum Mindeste gebracht werden.
Die Verpachtungsbedingungen u. Bedingungen, des Verpachtungsreguliers und die Statuten können sowohl in unserm Realbureau während der Dienststunden, als auch auf den Domänen-Vorwerken, deren Befähigung nach eingeholter Erlaubnis des Sachtes gekräftigt ist, eingesehen werden. (8416)
Abdruck der Verpachtungsbedingungen s. kann gegen Erstattung der Schreibgebühren von 0,90 Mk. und Druckkosten von 0,30 Mk. von unserm Realbureau bezogen werden.
Magdeburg, den 27. Mai 1904.
Königl. Regierung.
Abteilung für direkte Steuern, Domänen und Forsten. B.

Marshall's
Lokomobilen,
Dampf-Dresch-Maschinen,
Patent-Selbsteinleger.
A. Lythall, Halle a. S.
Ausstellung Magdeburg 2.—5. Juni: Block 15, Reihe 23. (8306)

Schönes Mählegrundstück,
in der Nähe von Halle gelegen, bestehend aus einer dreieckigen oberirdischen Wasserleitung sowie 76 Morgen guten Acker, bestes Land mit herrschaftlicher Villa in der Familie, veränderungsfähig sofort zu verkaufen. Off. Nr. u. Z. g. 572 an die Exped. d. Zig. erb. (8400)

Zweifelslos halber beständige ich mein Brennerreigt,
ca. 250 Mg. groß, Nähe Wargen, bald zu verkaufen. Näheres u. "Brennerreigt" beständig Wargen l. G. (8409)

Für die bevorstehenden
Sonderzüge
nach Tirol und der Schweiz
empfehle meine vollstündigen Reise-Einrichtungen, wie:
Vorbesondere Bekanntschaft für Damen, Herren und Kinder von 750 Mt. an, vorbesondere Bekanntschaft Loden-Anzüge, Loden-Joppen, Kniehosen, wasserdichte Reckelcke, Bergschuhe, Eispickel, Steigseile, Schneeschellen, Tiroler Strümpfe und Gamaschen, Reisehemden, Reiseplaid, Reiseunterlagen, Reisehüte, Reise-schuh, Trinkbecher, Feilsachen etc. Schwel-sich aufnehmende portable Unterbekleidung.
Julius Bacher, Halle a. S., Leipzigerstr. 12. (8486)
Mitglied des Kaiserl. Ober-Bezirks.
Besuchen Sie in meinem Schaufenster den Springbrunnen mit dem aus porzellan bedeckten Bergesellen Wasserbeden und überzeugen Sie sich von der enormen Wasser-dichtigkeit dieses Stoffes! (8487)

Kali
ist ein unentbehrlicher Pflanzen-nährstoff, erhöht nicht nur die Ernten, sondern verbessert auch die Qualität sämtlicher Früchte und bedingt somit einen höheren Gewinn.
Nach den Vorschriften aller landwirtschaftlichen Autoritäten bestimmt der Phosphorsäurestoff die Höhe der Ernten, welches im Boden in geringster Menge vorhanden ist. Es schädigt sich jeder, der einseitig mit Phosphorsäure und Stickstoff düngt und Reiz bezüht. Deshalb ist in Form von Kalium- oder Kalidüngsalz durch jeden Düngemittelhändler oder direkt durch die unterzeichnete Central-Verkaufsstelle oder Kaliwerke zu beziehen.
Kalium eignet sich namentlich für leichte Böden und für Wiesen, gibt aber auch ebenso gute Resultate auf schweren Böden, wenn es frühzeitig ausgebreitet wird.
Kalidüngsalz 40% empfiehlt sich besonders für schwerere Böden, zu Kartoffeln, zu Erbsen und Gemüsekulturen, kann jederzeit ausgebreitet werden, auch als Aussaatdünger werden.
Verkaufssyndikat der Kaliwerke Leopoldshall-Stassfurt.
Vertreten auf der Landwirtschaftl. Provinzial-Ausstellung zu Magdeburg vom 2.—5. Juni Stand I Abteilung 1912 der 6. Reihe. (8152)

Kirchen-Verpachtung.
Montag, den 6. Juni, nachmittags 3 Uhr soll im Geschäft zu Doritz der Kirchen-Anbau der hiesigen Gemeinde unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen im Wege des Meistbietens gegen sofortige Verpackung verkauft werden. Näheres und guter Anhang. (8385)
Doritz, den 30. Mai 1904.
Der Gemeindevorsteher.

Saattarteffeln
von leichtem Sandboden. Auswurf der besten Getreide, Mittel- und Spätkornen in vorzüglicher Qualität. Preisliste verlangen. (8486)
Königl. Saattarteffeln bei Böhm (Hitzfeld) Schmidt.

Prima Thüringer Stückkalk (ca. 95% Aetzalk),
deiner Bau- u. Düngestoff (10.000 kg ca. 120 hl Fass), (sow. Staustalt),
Kalkmehl u. Kalkmilchwerkstoffe zu billigen Tagespreisen die
Bereinigten Steinen-Schlagwerke auf der R. Schrader,
Halle a. S. Komptoir: Alte Brannende 1a. (8326)

Halle'sche Zeitung
Landeszeitung für die Provinz Sachsen.
Halle a. S.
Einziges großes politisches Blatt in ganz Mitteldeutschland, welches die Interessen der Landwirtschaft wirksam und mit Erfolg vertritt.
Inserate haben den besten Erfolg.
Jeder Landwirt Sorge für die Verbreitung der Halle'schen Zeitung.

Düsterverpachtung.
Diesesjährige Abführung meiner sämtlichen Anpflanzungen, als die der Domäne Pfälzsch, von Salzmünde, Obesitz, Quilfshaus, des Rittergutes Hans Wittenburg bei Leuzschthal und diejenige von Schwanitz, Rätzsch sowie Gohndorf soll
Montag, den 6. Juni cr.,
vormittags 9 Uhr an im hiesigen Geschäft zur Verpachtung meistbietend unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen gegen sofortige Zahlung verpachtet werden. (8308)
Salzmünde, d. 28. Mai 1904.
J. G. Bolze.

Schönes Gut mit 150 Mg. Acker, 50 Mg. Waid, ertragsreiches Land, mit reichl. Inventar, dabei 4 Wirtschaftsbetriebe, für 48.000 Mt. zu verkaufen. Näheres unter Off. u. Z. 1.574 i. d. Exp. d. Zig. niederzul. (8488)

150 Stück prima halbbengl. Zucht-Wirtschaftsziege, 2-4 jährig, Preis nach Beschaffenheit, hat sofort abzugeben
Willy Bornhardt, (8452)
Wiesbacht, Mittelstraße 14.
Göthen (Anhalt).

Original-Fowler'sche Dampfplug-Apparate
mit verschiedenen Dampfplug-Geräten
werden auf der vom 2. bis 6. Juni 1904 stattfindenden Landwirtschaftlichen Provinzial-Ausstellung zu Magdeburg ausgestellt werden. (8298)

John Fowler & Co.,
Magdeburg.

Empfehle eine große Anzahl erstklassiger, abgelegener
Luxuspferde,
Paare und Einzelpaare, fromm und sicher eingefahren, zum sofortigen Gebrauch fertig. Preisverhältnisse für mittlere und schwache Pferde wert. Volle Garantie und Probe.
Carl Rost, Leipzig, Baldf. 31. Tel. 6596.

Eine Almie
des Zoologischen Gartens Halle über 250 Mt. ist zu verkaufen. Off. Angeb. im Comptoir Robert Franzgr. 5 erbeten. (8414)

Landgut
mit 75 ha Feld und Wiese in hoher Kultur, Buderöderboden, 1446,96 Taler Grundfr. Reinertrag, gutem Mas. Geb., reichl. leb. und tot. Inventar, 3 km von Stadt 23.000 Einwohner, 165. Schulen, Baderhof, guter Abzug für alle Produkte, (s. preisv., ev. auch mit nur 50 ha zu verkaufen. Näheres b. (8407)

Guts-Verkauf in Behersdorf
(Station Trebra oder Tanneberg).
Am Donnerstag, 16. Juni, nachmittags 3 Uhr soll im Gasthose daselbst wegen Todesfall das **Grosse Gut** verkauft werden:
170 Morgen Acker und Wiese, mit komplettem Inventar, Bienen können noch 20 Morgen Bienenstöcke übergeben werden, ebenso kann auch das Gut bis auf 130-150 Morgen reduziert werden. Pachtungsbedingungen und Liebergabe sind August d. J. auch in Unterzeichnetem bereit. Ein kleineres Gut in Gähling annehmbar. Weitere Auskunft erfolgt durch
Moritz Alexander, Dessau. (8410)

A. Th. Feodor, Saattarteffeln, Fein.
104 Stück halbbenglige Lämmer
sind zum Verkauf auf Rittergut Söden (8134) bei Döllnitz (Vgl. Halle). Station Kimmendorf oder Gröden.
Gute ostpreussische Abjagrtäler (8451)
zu kaufen. Offerten mit Preisangeb. unter Z. h. 573 an richten an die Exped. d. Zeitung.
Zuchtschweine, (8305)
Borst u. Weißschin, sind auf dem Gutsstetium in Tärz. abzugeben.

Special-Gleis
Ritzke Landwirtsch.
Gleis bestehend aus 12 weckförmigen Stahlrollen für alle Arten Wagen zum Verlegen auf Holzschwellen und in leicht beweglichen 2-m-Weichen, sowie hierzu Truckwagen passende
zum Rüben, Kartoffeln etc. Transport empfiehlt zur sofortigen Lieferung und zur bevorstehenden Kampagne (8148)

M. Brenner, Magdeburg, Fabrik für Bahnbodent.

Mein in der Robert Franzgr. gelegenes **Wassergewerkschaft** mit 14 geräumigen Wohnungen und Werkstätten will ich anderer Unternehmungen halber verkaufen. Offerten unter Z. 1.567 an die Expedition d. Zeitung. (8553)

St. Hausgrundstück
mit Garten u. Rebeng. mit fl. Bodenpreis zu bez. 7. Jah. (8409)
Preis 5000 Mt. nachrestl. Off. u. P. S. Leipzig soll. (8397)